

**Schriftliche Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ zum Thema „Kulturwirtschaft“,
26. März 2007**

Fragenkatalog K.Drs. 16/391

Florian Kömpel, British Music Rights ¹

Zusammenfassung

Die UK Regierung und vor allen das Department for Culture, Media and Sports (DCMS) hat das Konzept von „Kulturwirtschaft“ angenommen, basierend auf der Erkenntnis dass Kultur und Wirtschaft unmittelbar und untrennbar verbunden sind. Bereits 1997 hat das DCMS eine „creative industries task force“ eingesetzt, die auch die wirtschaftliche Bedeutung von Kultur für die UK und die Entwicklung schwacher Regionen berücksichtigt und in jährlichen Berichten darlegt.² Die „creative industries“³ machen rund 7% der gesamten UK Industrie aus; sie stellen rund 2 Millionen Arbeitsplätze zur Verfügung und wachsen um 5% pro Jahr, ungefähr das Doppelte wie der Rest der UK Wirtschaft. Allein die Musikindustrie schafft 120.000 Arbeitsplätze zur Verfügung und trägt £ 6 Milliarden pro Jahr zu der UK Wirtschaft bei; £ 1,3 Milliarden davon sind durch Export erwirtschaftet.

Die zuständigen Ministerien arbeiten zusammen im Hinblick auf die enge Verbindung von Kultur und Wirtschaft. Ein gutes Beispiel in der Musikindustrie ist das Musikmanifesto,⁴ das auf der eine Seite die Weckung des musikalischen Interesses in der Schule fördert, z.B durch Singunterricht in der Vorschule, aber auch die wirtschaftlichen Grundlagen der Musikindustrie und vor allem die Verwertung von geistigem Eigentum im Lehrplan für weiterführende Schulen vorsieht. Ebenso bedeutend ist die Schulung von Unternehmen und individuellen Kreativen hinsichtlich der wirtschaftlichen Möglichkeiten in der kreativen

¹ Alle Angaben sind vom Verfasser speziell für die Anhörung vorbereitet und stellen kein Positionspapier von British Music Rights dar

² www.culture.gov.uk/Reference_library/Research/statistics_outputs/creative_industries_eco_est.htm

³ DCMS definiert „creative industries“ in 13 Kategorien: Werbung; Architektur; Kunst und Antiquitäten Handel; Handwerk; Design; Mode; Film und Video; Computerspiele; Musik; Theater; Verlagswesen; Software und Computer Dienstleistungen; und TV/ Radio

⁴ www.musicmanifesto.co.uk

Industrie. All diese Aktivitäten werden durchgeführt in enger Zusammenarbeit zwischen Regierung, Verwaltung, und Industrie.

Weitere wichtige Entwicklungen sind die Umsetzung der unabhängigen Empfehlungen zum geistigem Eigentum von Andrew Gowers bezüglich des rechtlichen Rahmens und die Verabschiedung eines Green Papers „Creative Economy Programme“ im Sommer 2007. Regierung und Verwaltung konsultieren sowohl die kreative Industrie (z.B. in speziellen Industrie „summits“), die Nutzer, als auch die breite Öffentlichkeit.

Die einzelnen Fragen

1. Bitte erläutern Sie die Ziele und Aktivitäten von British Music Rights auf dem Gebiet der Kulturwirtschaft. Welche Einflussmöglichkeiten haben Sie auf die Akteure der Kulturwirtschaft (staatliche Ebene)?

British Music Rights⁵ ist ein Dachverband für die Interessen der Britischen Komponisten, Musikverleger und deren Verwertungsgesellschaften (MCPS/ PRS Music Alliance). British Music Rights wurde 1996 gegründet, um der kreativen Seite der Musikindustrie eine Stimme in der Politik zu verleihen.

Unsere Hauptziele sind die Förderung der Interessen unsere Mitglieder auf allen Ebenen und die Beschreibung sowohl des Wert von Musik für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft, als auch der Bedeutung von geistigem Eigentum als Währung für Kreativität.

Unsere Aktivitäten und Einflussmöglichkeiten beinhalten auf der einen Seite die Beratung unserer Mitglieder hinsichtlich rechtlicher und politischer Entwicklungen in der UK und in Europa. Auf der anderen Seite, vertreten wir die Position unserer Mitglieder im Dialog mit der UK Regierung (zuständige Ministerien: Finanz, Kultur, Wirtschaft, Erziehung), mit dem Parlament (z. B. durch eine All Party Music Group, aus der sich auch eine Band von musikbegeisterten Abgeordneten gebildet hat “MP4”); mit der EU Kommission und dem EU Parlament; aber auch mit Expertenkommissionen (“think tanks”) und anderen Verbänden innerhalb und außerhalb der Musikindustrie; und durch unsere Pressearbeit naturgemäß auch mit der breiten Öffentlichkeit.

⁵ www.bmr.org

2. Welche Institutionen existieren auf dem Gebiet der Kulturwirtschaft in Großbritannien, die Sie für eine Übertragung auf Deutschland als beispielhaft sehen?

- Special Advisory Board of IP – neues Beratungsgremium der UK IP Office einschliesslich Beteiligung der kreativen Industrie, das ab Ende 2007 seine Arbeit aufnehmen soll; in unserer Erfahrung mit den Vorgängern dieses Gremiums ist der entscheidende Faktor für dessen Erfolg die sorgfältige Auswahl der Mitglieder
Die kreative Industrie gründete mehrere Institutionen als Interessenvertretung für den Dialog mit Regierung und Verwaltung. Diese Vertretungen sind sehr wirkungsvoll und auf Grund der breit gefächerten Expertise und Position ihrer Mitglieder auch konsens fördernd.

- Digital Content Forum – Fokus auf Kommerzialisierung und Verwertung von Rechten in digitalen Inhalten – ursprünglich DTI gesponsort ⁶
- Alliance Against IP Theft – Fokus auf der Durchsetzung von Rechten in der Praxis⁷
- British Copyright Council – Fokus auf urheberrechtlichen Bestimmungen vor allem für Autoren und Verleger (gegründet 1965!) ⁸
- Music Business Forum – Interessenvertretung für den gesamten Musik value chain

3. Welche Institutionen gibt es in Großbritannien, die auf Seiten der Kulturwirtschaft aktiv an der Ausgestaltung der politischen Rahmenbedingungen mitwirken (British Phonographic Industries, Live Music Forum etc.)?

- British Broadcasting Corporation
- EMI (als grosses Britisches Unternehmen sehr einflussreich)
- MCPS/ PRS – Verwertungsgesellschaft (Britisches GEMA - Gegenstück)
- Alliance Against IP Theft
- British Copyright Council
- British Music Rights
- Live Music Forum

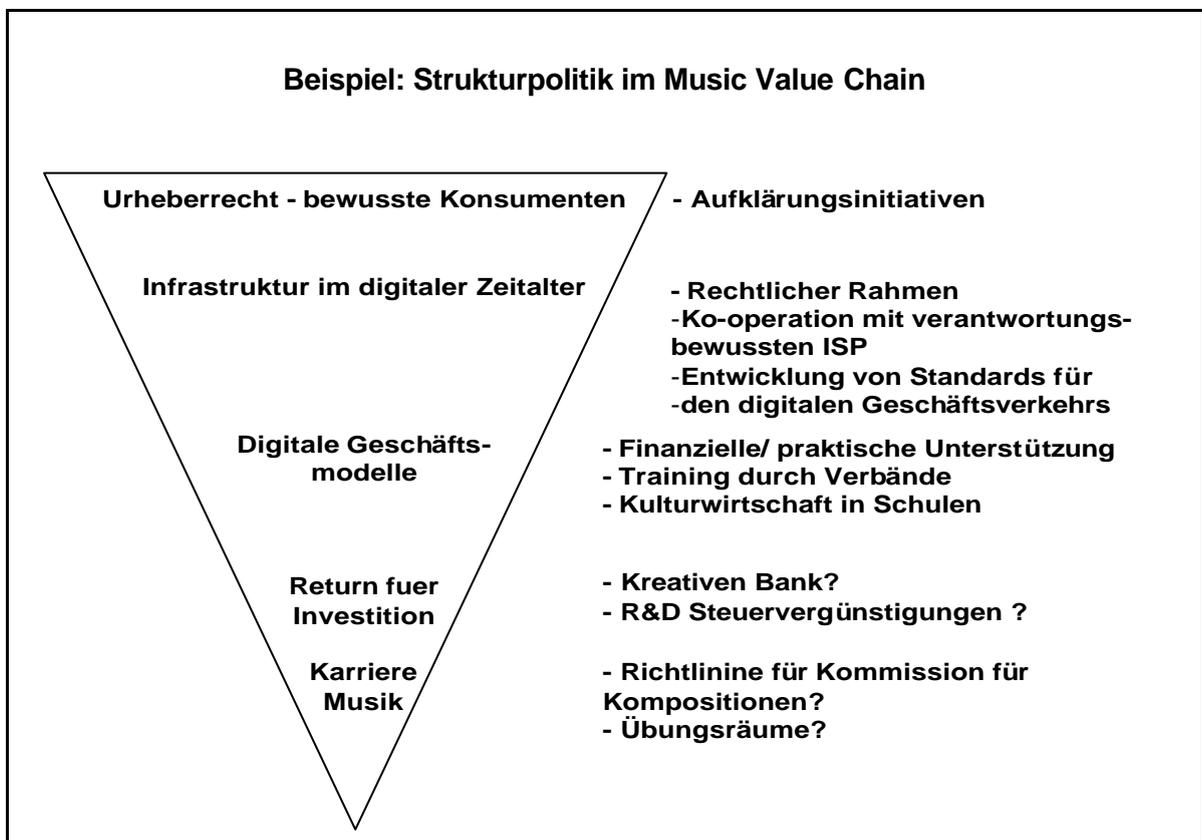
⁶ www.dcf.org.uk

⁷ www.allianceagainstiptheft.co.uk

- BPI
- AIM („independent“ Platten firmen)
- Digital Content Forum

4. Es wird in Deutschland gern gesagt, dass in Großbritannien ganzheitliche Standort- und Strukturpolitik in Kombination mit Wirtschaftsförderung betrieben wird. Könnten Sie dies bitte erläutern?

Strukturpolitik ist ganzheitlich insoweit die Politik ihre etwaigen Projekte gezielt auf einen spezifischen Bereich des Value Chain bezieht, der auch der Adressat der Massnahme sein soll, dabei aber nie den gesamten Value Chain aus den Augen verliert. Anbei eine Skizze, die das beispielhaft erläutern soll:



Standortpolitik in GB ist ganzheitlich da regionale und lokale Kompetenzen auf Grund von nationalen Leitlinien ausgeübt werden, z.B. durch die Regional Development Agencies etc.

5. Welches Land – außer Großbritannien – schätzen Sie als innovativ im Umgang mit dem Politikfeld Kulturwirtschaft ein? Bitte begründen Sie Ihre Meinung.

Canada hat einen Urheberrecht freundlichen Ansatz, z.B. ein funktionierendes Tribunal für die Konflikte zwischen Verwertungsgesellschaften und kommerziellen Nutzern (im Gegensatz zu dem bestehenden Copyright Tribunal in der UK – dessen ineffiziente Konstitution jedoch hoffentlich bald geändert wird).

6. Großbritannien hat die Kulturwirtschaft in das Zentrum umfassender und konkreter politischer Programme gestellt. Dies mit dem Ziel, das Land zum kreativen Mittelpunkt der Welt zu machen. Bitte skizzieren Sie das System, wie die Regierung in Großbritannien die Kulturwirtschaft unterstützt.

In den letzten Jahren beauftragte die Regierung mehrere unabhängige Untersuchungen mit dem Schwerpunkt Kulturwirtschaft, die dann zu praktischen Empfehlungen führten. Diese werden dann wiederum im Dialog mit der Industrie umgesetzt, z.B.

1. Die Ergebnisse mehrerer Untersuchungen hinsichtlich der Kreativität in Schulen wurden weiterentwickelt zu einem Musikmanifest,⁹ das umfassend die Musikerziehung in der UK beeinflussen will. Dies nicht nur durch Erziehung zur praktischen Musik z. B. Singunterricht in der Vorschule und Bereitstellung von Instrumenten in Schulen, sondern auch durch die wirtschaftsbezogene Ausbildung für die kreative Industrie. Im Rahmen dieses Manifests arbeiten wir als Industriesponsor zusammen mit Young Enterprise¹⁰ bei der Entwicklung des Quickstart Programmes: Dies ist ein Programm in dem Schüler die Möglichkeit haben ein Musikunternehmen zu gründen und durch eigene Erfahrung zu lernen wie die Musikindustrie funktioniert. Die Unternehmen haben Zugang zu jungen Talenten durch das Internet¹¹ und werden dann bewertet je nach dem Erfolg ihres jeweiligem Geschäftsmodells. Ziel des Programmes ist es einen Überblick zu gewinnen über die wichtigsten Funktionen der Musikindustrie, finanzielle Aspekte, Marketing, A & R und naturgemäss Urheberrecht. Zusätzlich schafft NuMu auch eine Plattform für junge Musik, die durch das Programm beworben wird.

2. Gowers Review on Intellectual Property: Andrew Gowers hat am 6ten Dezember 2006 seinen unabhängigen Report für geistiges Eigentum und gewerblichen Rechtsschutz

⁹ www.musicmanifesto.co.uk

¹⁰ www.young-enterprise.org.uk

¹¹ In Zusammenarbeit mit NuMu: www.numu.org.uk

vorgestellt mit insgesamt 54 Empfehlungen.¹² Diese Empfehlungen werden zur Zeit von der Regierung umgesetzt. Dieser Report wurde vom Finanzministerium beauftragt auf Grund der wirtschaftlichen Bedeutung der kreativen Industrie.

3. Creative Economy Programme: Dieses Projekt, dessen Veröffentlichung für Juni 2007 vorgesehen ist, ist die erste umfassende Bewertung der Kulturwirtschaft: was sind die Antreiber, wo sind die Hindernisse etc. Wichtige Punkte beziehen sich wiederum auf die Ausbildung sowohl auf Schul-, als auch auf Unternehmensebene. Andere Themenbereiche befassen sich mit Zugang zu finanziellen Mitteln und der spezifischen Unterstützung von KMUs, vor allem hinsichtlich deren Wettbewerbsfähigkeit in globalen Märkten. Dieses Programm ergänzt obige Review von Andrew Gowers durch das Finanzministerium.

Weitere wichtige Initiativen der Britischen Regierung sind die Schaffung von Foren zur Diskussion der Angelegenheiten der Kulturwirtschaft auf einer breiten Ebene, z.B. das IP Forum der kreativen Industrie, die CREATE Group, etc.

Sehr wichtig ist die freie, sehr breit angelegte Beratung potentieller Unternehmer durch die zuständige UK IP Office (neuer Name dieser Behörde ab 2.4.07) hinsichtlich von geistigem Eigentum und gewerblichem Rechtsschutz sowohl als Benutzer, als auch als Inhaber. Ein weiteres Beispiel ist die Business link Initiative der Britische Regierung.¹³

7. Kulturwirtschaft befindet sich in Deutschland als Politikfeld zwischen der Wirtschaftspolitik und der Kulturpolitik. Für welche Lösung plädieren Sie?

Innerhalb der UK Regierung sind mehrer Ministerien zuständig abhängig vom jeweiligen Schwerpunkt:

- Department for Culture, Media and Sport (DCMS) – bezüglich genereller Förderung von Musik z.B. durch bessere Möglichkeiten für Livemusik (Übungsräume; Licensing Act 2003; Live Music Forum)
- Department of Trade and Industry (DTI) - hauptsächlich hinsichtlich der rechtlichen Situation für geistiges Eigentum (z. B. Umsetzung der Urheberrechtsrichtlinie); aber auch für Beratung und Schulung für Unternehmen

¹² www.hm-treasury.gov.uk/media/583/91/pbr06_gowers_report_755.pdf

¹³ www.businesslink.gov.uk

und Individuen (ein Programm der UK IP Office, das gemeinsam mit der British Library durchgeführt, und weit beworben wird)

- Department for Education and Skills (DfES) – hinsichtlich der Erziehung in Schulen in bezug auf geistiges Eigentum und dessen Bedeutung für die Wirtschaft
- HM Treasury - hinsichtlich der wirtschaftlichen Bedeutung der Kulturwirtschaft (z. B. der unabhängige Report für geistiges Eigentum und gewerblichen Rechtsschutz von Andrew Gowers)

Alle diese Aktivitäten sind trotz verschiedener Schwerpunkte miteinander verbunden und in vielen Bereichen arbeiten wir mit mehreren Ministerien zusammen (z.B. bei der Umsetzung der Andrew Gowers Empfehlungen). Die Zusammenarbeit der Ministerien untereinander und mit Industrie funktioniert gut, so dass ich keine ausschließliche Kompetenzverteilung in diesem Bereich, der ja sowohl Kultur als auch Wirtschaft betrifft, vorschlagen würde.

8. Was sind nach Ihrer Einschätzung die Besonderheiten der britischen Gestaltung des Politikfeldes Kulturwirtschaft gegenüber anderen Ländern?

Meiner Meinung nach unterstützt die UK Regierung die Kulturwirtschaft durch Schaffung eines kommerziellen Klimas für die Entwicklung von Kultur. Das UK Konzept der Kulturförderung steht zwischen dem US Ansatz, dass Kultur als rein private und wirtschaftliche Angelegenheit betrachtet, und dem kontinentalen Konzept der direkten Finanzierung. Die Förderung von Kultur in der UK beruht auf der Verbindung von Wirtschaft und Kultur wie sie z.B. in der indirekten Geldvergabe für Kultur zum Ausdruck kommt. Die Gelder, die dem Arts Council gegeben werden, werden von diesem unabhängig von Regierungseinfluss auch unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Kriterien vergeben.

Die schulpolitischen Massnahmen (MusicManifesto) sollen die kulturelle Rolle der UK sicherstellen; vor allem in einer Zeit, wenn die Kulturwirtschaft eine immer wichtigere Rolle für die Gesamtwirtschaft spielt.

Des Weiteren sehe ich eine Besonderheit in der wirtschaftlich fokussierten und praxisausgerichteten Ausbildung in Schule und Universität, die auch meiner persönlichen Erfahrung im Rechtsbereich entspricht.

9. Was müsste auf dem Politikfeld Kulturwirtschaft in Großbritannien verändert werden?

Die UK ist auf einem guten Weg vor allem hinsichtlich Ausbildung und Schulung in Kulturwirtschaft; ein breiteres Verständnis dafür in der Öffentlichkeit ist ein weiteres wichtiges Ziel für die kreative Industrie, die dazu auch selbst beitragen muss. Weitere Punkte, die verbessert werden könnten, beziehen sich auf Steuervergünstigungen, Investitionsförderung, praktische Musikförderung, Unterstützung von einzelnen Komponisten, etc

10. Welche Chancen und Risiken sehen Sie für die Kulturwirtschaft in den nächsten Jahren?

Ich denke die Kulturwirtschaft hat herausragende Möglichkeiten in den nächsten Jahren; vor allem wenn andere, traditionellere Teile der Wirtschaft einbrechen. Grundlage dafür ist die Stimulierung und Förderung kulturellen Interesses in einem frühen Stadium, wie auch die Förderung des Verständnis der einschlägigen Wirtschaftselemente. Die Bedeutung der Kulturwirtschaft wurde nicht nur auf ministerieller Ebene anerkannt, auch der Britische Primeminister hat am 6ten März 2007 eine Rede gehalten zur Bedeutung der Kulturwirtschaft.¹⁴

¹⁴ <http://politics.guardian.co.uk/arts/story/0,,2027682.00.html>